



**Aus Anlass der Wiederaufnahme
von öffentlichen Gottesdiensten**

Zur lebendigen Beziehung mit Gott einladen

Im Freistaat Bayern ist ab 4. Mai 2020 die **Feier von öffentlichen Gottesdiensten wieder gestattet**. Um die Gesundheit der Mitfeiernden nicht zu gefährden, sind in den kommenden Wochen und Monaten jedoch hohe Auflagen einzuhalten. Als Pfarrgemeinden stehen wir weiterhin in der Verantwortung, den Menschen gerade in dieser Krisenzeit nahe zu sein, sie in ihrem persönlichen Gebets- und Glaubensleben zu unterstützen und verantwortungsvoll für das leibliche und seelische Wohl der Gläubigen zu sorgen.

Die Feier von Gottesdiensten wird nur unter Einhaltung verschiedener Abstands- und Hygienemaßnahmen möglich sein. Wir bitten die Pfarrgemeinden, **aus Verantwortung für das Gemeinwohl und zum Schutz der Mitfeiernden** die entsprechenden Vorschriften einzuhalten. Bei den Messfeiern ist Abstand zwischen dem zelebrierenden Priester und der ersten Reihe von 4 Metern und zwischen den Mitfeiernden ein Abstand von 2 Metern einzuhalten. In zahlreichen Gotteshäusern, darunter auch darunter auch einige Pfarrkirchen unseres Dekanates können öffentliche Gottesdienste nicht entsprechend der vorgegebenen Abstands- und Hygienemaßnahmen gefeiert werden (Kirche zu klein, nur ein Mittelgang oder nur ein Zugang vorhanden.). Von allen, auch von den liturgischen Diensten, ist die Maskenpflicht einzuhalten. Im Eingangsbereich sollten die von der Diözese Eichstätt gelieferten Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt werden. Nach den Gottesdiensten sind die Bankreihen gründlich zu reinigen.

Ruhestandsgeistliche sind nicht einzuplanen, da diese zur Risikogruppe zählen. Es wird empfohlen, von der Konzelebration Abstand zu nehmen. Auch beim Einsatz von Ehrenamtlichen ist darauf zu achten, dass durch ihre Mitwirkung am Gottesdienst kein gesundheitliches Risiko für sie entsteht. Die Bedeckung von Mund und Nase soll durch die liturgischen Dienste auch in Sakristei und Altarraum vorgenommen werden. Ihre Mitwirkung ist weiterhin auf ein Minimum zu reduzieren. Die Diözese Eichstätt verfügte, dass Priester, die einer Hochrisikogruppe angehören öffentlichen Gottesdiensten zurzeit nicht vorstehen sollten. Grundsätzlich sollten Gläubige, die zu einer Risikogruppe gehören, zunächst weiterhin von der Mitfeier öffentlicher Gottesdienste Abstand nehmen.

Die **feierliche Spendung des Tauf- und des Ehesakraments sowie die Feier der Erstkommunion** kann auf Antrag durchgeführt werden. **Firmungen** finden in der Diözese Eichstätt bis zum 31.12.2020 nicht statt. Die **Fronleichnamspzession** in der üblichen Form muss, so die Anordnung der Diözese Eichstätt, abgesagt werden. Wir weisen darauf hin, dass sich der Messfeier jedoch die Anbetung des Allerheiligsten, eine Statio oder ein eucharistischer Segen vor der Kirche anschließen können. Es muss vor Ort überdacht werden, in wie weit **Bittgän-**

ge und Wallfahrten den staatlichen und kirchlichen Vorschriften entsprechen. Auch **die beiden Dekanatswallfahrten zum Petersberg und nach Wolfsricht** werden in diesem Jahr nicht möglich sein.

Bischof Gregor Maria Hanke weist darauf hin, dass bei einer Rücknahme der Lockerungen die öffentliche Feier von Gottesdiensten unverzüglich wieder einzustellen ist.

Die Kommunionsspendung ist unter den erschwerten Bedingungen nicht überall möglich. Die physische Zeichenhaftigkeit des Sakramentes wird sicherlich beeinträchtigt sein. An bestimmten Orten und zu bestimmten Zeiten empfiehlt es sich daher, auf die Kommunionausteilung ganz zu verzichten und mit Text, Musik und Stille **zur geistigen Kommunion einzuladen.** Hierfür wird das Dekanatsbüro in den nächsten Tagen eine Anregung erstellen.

Weil die Sonntagspflicht weiter ausgesetzt bleibt, weil die Zahl der Plätze in den Kirchen besetzt sind und weil derzeit viele Menschen die Gotteshäuser zum Gottesdienst nicht aufsuchen können, soll auch weiterhin nach Wegen und Möglichkeiten gesucht werden, **zur Mitfeier von zuhause und zum Kontakt mit der örtlichen Gemeinschaft einzuladen**

- etwa durch das Live-Streaming von sonntäglichen Gottesdiensten,
- durch Hinweis auf Gottesdienstübertragungen in den Medien,
- durch die Bereitstellung von Gebeten und Gottesdienstvorschlägen oder
- durch die Öffnung von Kirchen und Kapellen.

Was zuletzt wichtig war, gilt auch weiterhin in den kommenden Wochen und Monaten: Der Erfolg unserer pastoralen Bemühungen – gerade in den Zeiten der Corona-Krise – bemisst sich nicht an den Teilnehmerzahlen im sonntäglichen Gottesdienst. Wir sind als Pfarrgemeinden vor allem auch dann glaubwürdig, wenn wir die Schutz- und Hilfsbedürftigen, die Menschen in Isolation und von überlasteten Familien in den Blick nehmen. Um die **diakonische Dimension unseres Handelns sichtbar werden** zu lassen, empfiehlt es sich, gerade zu Menschen, die einer Risikogruppe angehören, Kontakt etwa durch ein Telefonat, Briefe oder einen schriftlichen Gruß aufzunehmen.

Kirchliches Leben besteht nicht nur aus der Feier der Gottesdienste, sondern auch aus der Gemeinschaft in Sitzungen, Gruppenstunden, geselligen Runden und Festen. Wir bitten darum, in der kommenden Zeit **die Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen sowie das Verbandsverbot einzuhalten.** Vor allem auf Veranstaltungen - auch in kleinerer Form –, die auf physische Nähe, Begegnung, Geselligkeit und direktes Gespräch setzen, ist in diesem Sommer zu verzichten. **Sitzungen mit Ehrenamtlichen sind untersagt,** solange die Ausgangsbeschränkungen gelten.

Die vergangenen Wochen haben uns gezeigt, dass der übliche Betrieb des Dekanates mit Konferenzen und anderen Zusammenkünften nicht automatisch wieder zu einem beliebigen Stichdatum in den kommenden Monaten aufgenommen werden kann.

Es stehen für uns **folgende dringliche Fragen** zur Klärung an:

- Was lernen wir aus der Krise für die Präsenz von Dekanat und Pfarrgemeinden in einer digitalisierten Öffentlichkeit? Wie gestalten wir Nähe und Gemeinschaft? Wie sind wir präsent und erreichbar?

- Welche Erfahrungen haben wir mit Live-Streaming-Angeboten gemacht? Kann Live Streaming auch eine Möglichkeit für die Zeit nach der Pandemie sein?
- Welche Bedeutung können und müssen zukünftig die „Hauskirche“ und der persönlich gelebte Glaube in unserer pastoralen Arbeit haben? Wie verbinden wir eine eigenständige Glaubenspraxis und gemeinschaftliche Vollzüge?
- Genügt es uns, dass kirchliches Handeln oft allein auf die (sonntägliche) Liturgie verkürzt wird?
- Was bedeutet es für Geistliche und pastorale Mitarbeiter „für Leib und Seele“ Verantwortung zu übernehmen, uns selbst, unser Miteinander, aber auch die Lebenswirklichkeit der Menschen stärker in den Blick zu nehmen?
- Wie wollen wir zukünftig das Miteinander in unserem Dekanat gestalten? Welche Zusammenkünfte, welche Kommunikation, welche Formen der Zusammenarbeit und des Austauschs benötigen wir auf mittlerer Ebene?

In den nächsten Wochen wollen wir durch eine **Briefaktion** die Gläubigen dazu einzuladen, zu folgenden Fragen eine Rückmeldung an die Pfarreien zu geben:

- Wie habe ich Kirche in der Corona-Krise erlebt?
- Welche Bedeutung hat für mich in der Zeit der Pandemie der Glaube?
- Was hat mir in den letzten Monaten (nicht) gefehlt?
- Was konnte ich neu entdecken?

Wir wollen daher die **Jahresplanung für das laufende Jahr 2020 aussetzen** und in geeigneter Weise die genannten Fragestellungen z.B. in Workshops, an denen hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen können, aufgreifen. Wir sind derzeit am Prüfen, ab wann und wie ein solcher Erfahrungs-, Gedanken- und Ideenaustausch organisiert werden kann und freuen uns auf konkrete Anregungen dazu. Wir erhoffen uns davon auch Impulse für ein verändertes, zielgerichtetes und motivierendes Miteinander im Dekanat.

Wir laden dazu ein, **die Krise als Chance zu verstehen**. Für uns hat nicht die Rückkehr zum geregelten Betrieb vor der Corona-Zeit und auch nicht die Durchsetzung bestimmter Rechte Vorrang, sondern die Frage, wie wir als Kirche Gott und den Menschen nahe sein können und **die Menschen zu einer lebendigen Beziehung mit Gott einladen können**.

Wir wünschen Ihnen und uns dazu die nötige Kraft, Ausdauer und Fantasie sowie Gottes Segen und Weggeleit!

Neumarkt i.d.OPf., 30.4.2020



Artur Wechsler
Dekan



Stefan Wingen
Kammerer und
stellvertretender Dekan



Martin Fuchs
Stellvertretender
Dekan